

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Sprecherin von „Zukunft ohne Atom, BI Hochrhein“ überbringe ich Euch sonnenstrahlende Grüße aus Deutschland. Wir danken „Menschenstrom gegen Atom“ für die Organisation dieser großartigen Veranstaltung.

Ich freue mich, dass sich heute so viele Menschen hier zusammengefunden haben, um zu fordern: Stellt die AKWs ab! Sie gefährden Menschenleben!

Für die angeblich billigste und preiswerteste Energie der Welt haben bis heute Tausende von Menschen ihr Leben gelassen. Schon bei der Uran-Gewinnung werden Menschen verstrahlt und Landschaften für immer unbewohnbar gemacht. Wie das Restrisiko der laufenden Reaktoren aussieht, konnten wir miterleben in Harrisburg, in Tschernobyl, dessen neuer Sarkophag 1 Milliarde Euro kostet und der dennoch nur 100 Jahre halten wird und nun in Fukushima, wo wir bis heute nicht wissen, welches Ausmaß diese Havarie wirklich hat. Sicher ist nur, wenn ein GAU in Beznau oder Leibstadt stattgefunden hätte, ständen wir jetzt auf hoch radioaktiv verstrahltem Gebiet und viele von uns hätten kein Zuhause mehr.

Die Schweizer Freunde haben mich gefragt, warum die Antiatombewegung in Deutschland so stark ist. Ich denke das liegt zum einen daran, dass in den siebziger, achtziger Jahren viele AKWs durch den Widerstand alteingesessener Bürger wie der Bauern von Whyll verhindert wurden, aber auch an den Erfahrungen, die viele von uns mit Tschernobyl gemacht haben. Ich lebte 1986 in München. Der Fallout der, über 1400 Kilometer vom Ort der Katastrophe entfernt, niederging, war so stark, dass die Bauern ihre Ernten nicht verkaufen durften, weil sie Sondermüll waren. Es wurde uns dringend geraten unsere Straßenschuhe, Regenmäntel oder Schirme vor den Wohnungstüren stehen zu lassen. Alle Münchnern Spielplätze waren wochenlang gesperrt bis der Sand ausgetauscht war. Trotz Sonnenschein durften die Kinder nicht draußen spielen. Ich war in der 6. Woche schwanger. Alles was für Schwangere eigentlich gesund ist, frischer Salat, frisches Gemüse oder Beeren, selbst frische Milch und frischer Käse, war verstrahlt. Es war ein schreckliches Gefühl – diese Gefahr ringsum, von der man wusste, die man aber weder sehen, riechen oder fühlen konnte. Wie real sie war wissen wir heute. In Bayern stieg die Zahl der Totgeburten und Fehlbildungen deutlich an. Je höher eine Region kontaminiert worden war umso höher war die Zahl der toten Babys und Behinderungen. Diese Erlebnisse haben viele Menschen geprägt, die Kinder von damals sind heute erwachsen und haben Tschernobyl nicht vergessen.

Fukushima hat uns einmal mehr gezeigt, die atomare Technologie verzeiht keinen Fehler und nach einem GAU kann man nicht einfach aufräumen und wieder aufbauen. Dazu kommt der radioaktive Müll. Über 300 000 Tonnen sind es bislang weltweit, die über 1000000 Jahre tödlich strahlen werden. Wenn Verantwortliche bei der Axpo meinen, die Forschung könnte ja neue Reaktoren mit noch höheren Sicherheitsstandards entwickeln, kann man ihnen nur antworten: „Wer sich am Berg verstiegen hat, sollte nicht auf die Strickleiter von oben hoffen, sondern umkehren.“

Deshalb fordern wir „Alle AKWs abschalten“ - in Deutschland, in Frankreich, in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Wir haben Alternativen! Der blaue Planet gibt uns Sonne, Wind und Wasser und sparen können wir auch!

Schluss mit der Technologie von Gestern!

Für ein sorgenfreies Morgen mit erneuerbarer Energie und für eine Schweiz, in der viele Solaranlagen auf den Dächern blitzen und ohne AKWs, die strahlen!